

Predigt am Epiphaniassonntag, dem 10. Jan. 2021 in der Großen Kreuzkirche Hermannsburg



Deshalb sage ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden - ihr habt ja gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch gegeben hat: Durch Offenbarung ist mir das Geheimnis kundgemacht worden, wie ich eben aufs kürzeste geschrieben habe. Daran könnt ihr, wenn ihr's lest, meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen. Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin durch die Gabe der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. Eph 3,1-7

Liebe Gemeinde,

175 Jahre Haft! Das ist eine ganze Menge, was Julian Assange, dem australischen whistleblower, dem Geheimnisverräter drohen, falls er doch noch in die USA ausgeliefert werden sollte.

„Top secret“, „Streng geheim“, so wird die höchste staatliche Geheimhaltungsstufe bei uns in Deutschland, aber auch in den USA und vielen anderen Ländern bezeichnet. Was unter diese Geheimhaltungsstufe fällt, darf nur ganz bestimmten Geheimnisträgern zugänglich gemacht werden. Denn es muss auf alle Fälle verhindert werden, dass solche streng geheimen Informationen an die Öffentlichkeit dringen. Und so ein whistleblower, so ein Geheimnisverräter ist unter keinen Umständen zu tolerieren.

„Streng geheim“ ist nun auch das, was der Apostel Paulus uns heute mitteilt. Und du, liebe Gemeinde, wirst damit zu einem Geheimnisträger! Ja wirklich! Denn es geht im Epheserbrief, aus dem die heutige Epistel stammt, um ein Geheimnis. Um das Geheimnis schlechthin! Nämlich um das Geheimnis, durch das unsere Welt im Innersten zusammengehalten wird.

Was ist das aber, das die Welt im Innersten zusammenhält?

Mathematiker und Physiker wie etwa Albert Einstein oder Werner Heisenberg suchen schon seit Generationen nach der sogenannten „Weltformel“. Mit dieser Formel lassen sich dann angeblich alle physikalischen Phänomene erklären. Aber immer, wenn es eine hinreichende Erklärung zu geben scheint, findet ein anderer etwas Neues und die schöne Theorie wird wieder hinfällig. Und man fängt im Grunde wieder von vorne an.

Vor dem Wissen und Können dieser Wissenschaftler habe ich großen Respekt; denn ihr Denken und Wissen spielt sich in Regionen ab, die ich nicht mal annähernd nachvollziehen kann. Ich habe ja schon Probleme im Zahlenbereich zwischen 1 und 100!

Aber das ist nicht weiter schlimm. Und es beunruhigt mich auch nicht, dass ich diese Wissenschaftler kein bisschen verstehe. Denn das, was die Welt im Innersten zusammenhält, kann nicht wirklich durch physikalische Messung oder durch mathematische Berechnung ermittelt werden. Denn es ist und bleibt ein „**Geheimnis**“!

Ein Geheimnis aber kann ich nicht entschlüsseln, so wie ich ein Rätsel löse. Denn bei einem Rätsel werden Dinge, die eigentlich alle bekannt sind, kunstvoll verpackt und verhüllt. Und wenn ich ein Rätsel lösen will, dann muss ich alles, was ich weiß, miteinander kombinieren, um dann dahinter zu kommen. Und wenn ich das geschafft habe, zeige ich damit, dass ich genau so schlau bin wie derjenige, der mir das Rätsel gestellt hat.

Also: je mehr ich erklären kann, was man vorher so nicht zu erklären wusste, z.B. Blitz und Donner oder die Gravitation oder die Relativitätstheorie, dann wird Gott immer kleiner - und am Ende brauche ich ihn nicht mehr. So das einfache Weltbild vieler Leute.

Der Grundfehler liegt aber darin, dass in diesem Weltbild, das Gott überflüssig macht, ein Geheimnis zum Rätsel gemacht wird. Nämlich das Geheimnis, durch das die Welt im Innersten zusammengehalten wird.

Und dieses Geheimnis hat einen Namen: Es ist **das Geheimnis Christi**.

Kurz vorher hat Paulus das so gesagt:

Gott hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er (...) durch Christus verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist. (Eph. 1,9-10, Neue Genfer Übersetzung).

Um dieses Geheimnis, liebe Gemeinde, geht es also. Dieses Geheimnis ist dem Apostel *durch Offenbarung kundgemacht worden*. Gott hat es Paulus gezeigt, was denn eigentlich das Zentrum der Wirklichkeit ist, was die Welt und die Geschichte im Innersten zusammenhält und worauf es mit uns und mit der ganzen Welt hinauslaufen wird.

Die verborgene Mitte der Wirklichkeit ist, dass alles auf Christus hin geschaffen wurde, dass ER über alles herrscht und dass sich die Welt, ohne es zu wissen, um Christus als Mitte dreht.

Und wir, liebe Gemeinde, jeder einzelne Christ, wir gehören zu diesem Zentrum der Wirklichkeit. Das macht uns zu Geheimnisträgern!

Und zwar in dem Sinne, dass wir dieses Geheimnis, das bis dahin „Top secret“ was, nun in die Welt tragen.

Und das unterscheidet uns von Julian Assange, Edward Snoden und anderen whistleblowern. Denen droht eine hohe Haftstrafe, ja vielleicht sogar die Todesstrafe. Wir hingegen werden von unserem Herrn geradezu zum Geheimnisverrat aufgerufen.

Wie auch schon der Apostel Paulus. Wie gut, dass er als Geheimnisträger kein Geheimniskrämer war! Denn dann gäbe es keine christliche Kirche auf Erden. Dann wüssten wir nichts vom befreienden Glauben an Christus.

Wenn er nämlich für sich behalten hätte, was Gott ihm offenbart hatte, dann hätte es keine Mission gegeben. Dann wären die Anhänger Jesu zu einer bedeutungslosen jüdischen Sekte geworden, die heute längst vergessen wäre.

Wie gut, dass der Apostel Paulus kein Geheimniskrämer sondern whistleblower war! Denn durch seine Mission blieb die Botschaft von Weihnachten und Ostern keine Geheimsache für eingeweihte Kreise, sondern sie wurde zu einer Botschaft, die die ganze Welt verändert.

Ihr Lieben, manchmal aber scheint es mir, dass wir Christen heute weniger Geheimnisträger als Geheimniskrämer in Sachen Evangelium sind. Wir halten uns ganz schön zurück, wenn es darum geht, unser Geheimnis zu teilen. Wir wollen niemanden überfahren oder bedrängen mit dem, was wir im Glauben wissen, was unser Leben trägt und was unsere Hoffnung ist.

Aber es ist nicht Gottes Wille, dass es uns reicht, wenn wir unter uns bleiben. Gott jedenfalls ist kein Geheimniskrämer. Gott ist whistleblower. Nichts tut er lieber, als das Geheimnis unserer Lebensmitte, als das Geheimnis um den Grund der Welt und unserer Rettung in die Welt hinaus zu posaunen.

Zuerst haben das nur wenige Menschen geahnt oder gewusst: Maria und Josef, die Hirten auf dem Felde zu Bethlehem und dann auch jene Sterndeuter, die sich auf den Weg zu dem neugeborenen König der Juden gemacht hatten. Sie waren die ersten Nichtjuden, die Christus angebetet haben.

Und sie wären wohl auch die letzten gewesen, wenn Gott es in seiner Gnade nicht anders gewollt hätte. Nämlich dass durch das Wirken des Paulus auch die Heiden, die Nichtjuden, zum Glauben an Christus kommen:

Dieses Geheimnis hat ihm Christus, der auferstandene Herr, in jenem Ereignis vor Damaskus offenbart und ihm sein Evangelium anvertraut, "*...nämlich, dass die Heiden Miterben sind und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium.*"

Ihr Lieben, das ist ein entscheidender Satz: Die Heiden sind Miterben. **Wir** sind Miterben!

Wenn einer was zu erben hat, dann hat er es nicht gern, wenn andere auch was davon abhaben wollen.

So ist es den frommen Juden gegangen, die glaubten, Gott für sich allein gepachtet zu haben. Sie pochten auf ihre Rechte als Nachkommen Abrahams. Auf die Erwählung ihres Volkes durch Gott waren sie sehr stolz.

Da machten die Apostel Jesu keine Ausnahme. Sie gingen auch erst einmal davon aus, dass Jesus der Messias für die Juden sei. Und zwar ausschließlich für die Juden! Und wenn ein Heide, also ein Nicht-Jude, Christ werden wollte, dann musste er nach ihrer Ansicht erstmal zum jüdischen Glauben übertreten. Das hieß: das ganze Gesetz des AT einhalten und sich beschneiden lassen. Es kostet Gott einige Mühe, seine Leute, die Apostel davon zu überzeugen, dass der alte Bund Gottes mit Abraham überholt war. Darum sprechen wir ja auch vom Alten und vom Neuen Testament.

Gott hat nämlich sein Testament erweitert. Auch die Heiden, die an Christus glauben, sollen jetzt Miterben sein. Auch sie sollen teilhaben an dem, was Gott durch Christus den Menschen vermachen will: Vergebung der Sünden, gelingendes Leben hier auf der Erde und ewiges Leben nach dieser Zeit!

Gott hat den Kreis der Erben ausgeweitet. Bis hin zu uns, liebe Große Kreuzgemeinde. Und er will diesen Kreis noch weiter ausweiten. Er will es allen schenken, die sich beschenken lassen.

Wie gut, dass der Apostel Paulus kein Geheimniskrämer, sondern whistleblower war. Wie gut, dass von ihm aus dieses offene Geheimnis Gottes in alle Welt getragen wurde und wird.

Und darum ist es auch an uns, liebe Gemeinde, nicht Geheimniskrämer sondern ebenfalls Geheimnisträger und whistleblower zu sein. Weil Gott will, dass alle Menschen erfahren, was die Welt und unser Leben im Innersten zusammenhält, tragen wir das Geheimnis Gottes hinaus durch unser Reden und unser Handeln.

Und das trägt uns keine 175 Haft oder gar die Todesstrafe ein, sondern im Gegenteil: Freiheit und ewiges Leben für uns und alle die es hören und im Glauben annehmen. Amen